

## Begrüßung am 4.3.2014 in Arnoldshain

Dörte Siedentopf

Als ich vor einem Jahr von dem Projekt dieser Tagung erfuhr, holte mich meine Vergangenheit ein. In den 80iger Jahren habe ich mit Vertretern der EKHN im Zentrum für Ökumene häufig zusammen gesessen und über Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung nachgedacht, als engagierte Laiin. Fast 30 Jahre später ist die Rolle umgekehrt: Mitarbeiter der Kirche sind auf die IPPNW zugegangen, um ein Programm vorzubereiten, das Ihnen nun vorliegt.

Die Folgen von Tschernobyl und Fukushima zu erforschen ist das eine, Ärzte, Wissenschaftler und engagierte Menschen aus den betroffenen Ländern zusammenzuführen und die Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, das andere.

In Belarus ist der Grundstein für ein erstes AKW gelegt, in Japan sollen die AKWs wieder angefahren werden. Beide Regierungen propagieren Normalität nach den Katastrophen, lassen ihre Bürger mit dem leidvollen Schicksal allein oder behindern die wissenschaftliche Forschung.

Gern haben wir den Vorschlag der EKHN in der vergangenen Woche verwirklicht, eine Begegnung von Ärzten aus Japan, Deutschland und Belarus in Minsk und Gomel zu organisieren. Wir haben u.a. neue Erkenntnisse zu der Niedrigstrahlung vorgetragen, mit Kollegen gesprochen, die nicht hier sein können, Krankenhäuser und das BELRAD-Institut besucht und wir werden diese Erfahrungen auch in die Tagung einbringen.

Wir - Frank Uhe, Xanthe Hall, Angelika Wilmen, Angelika Claussen und ich – begrüßen alle Referenten und Teilnehmer sehr herzlich, und hoffen, dass Sie sich in der offenen Atmosphäre dieses Begegnungszentrums wohl fühlen, alte Freundschaften auffrischen und neue Beziehungen anknüpfen.

Stellvertretend für alle Referenten erwähne ich Vortragende aus vier Ländern, deren Themen sowohl die deutsche als auch die internationale IPPNW besonders beschäftigen: Aus Japan, Hidehiko Yamamoto, der den Anstieg von Schilddrüsenkrebs bei Kindern und Jugendlichen nicht als Folge des *screenings* sieht, sondern durch Strahlung verursacht.

Timothy Mousseu aus den USA, der bei seinen Forschungen über die Veränderungen in der belebten Natur um Tschernobyl und Fukushima zu ganz anderen Ergebnissen kommt, als es der Film von ARTE vermittelt, mit dem Titel: *Die Natur kehrt zurück (2010)*

Mikhail Malko aus Belarus ist vielen aus der Literatur bekannt, denn er hat unermüdlich seit der Tschernobyl Katastrophe die gesundheitlichen Folgen beschrieben.

Wolfgang Hoffmann aus Deutschland wird uns als Patienten und Ärzte darüber aufklären, dass die Anwendung jeglicher ionisierender Strahlung ein ernsthaftes, gesundheitliches Risiko birgt, angefangen von der so genannten natürlichen

Hintergrundstrahlung über den Uranbergbau bis zu den diagnostischen und therapeutischen Strahlen in der Medizin.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch auf die Ausstellung *Hibakuschi weltweit* hinweisen, die wir in den Fluren aufgestellt haben. Opfer militärischer und ziviler Nutzung der Atomenergie sind - wie Sie sehen – in der ganzen Welt zu beklagen.

Wir sind froh, dass einige Medienvertreter bereits hier sind, andere haben ihr Kommen zugesagt. Seien Sie herzlich willkommen. Wir wünschen uns die Verbreitung unserer Kenntnisse und sind offen für alle Fragen.

Und nun beginnen wir das Programm mit dem Film von Ian Thomas Ash.